

Sitte, Camillo

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 21

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **Camillo Sitte.** Am 16. November starb, infolge eines Schlaganfalles, in Wien der Direktor der Staatsgewerbeschule, Regierungsrat Architekt Camillo Sitte im Alter von 60 Jahren. Sitte war 1843 zu Wien geboren; als Schüler Ferstels an der Technischen Hochschule hörte er nebenbei auch archäologische und kunstgeschichtliche Vorträge an der Universität. Er unternahm weite Studienreisen und vollendete im Laufe der Jahre eine bedeutende Anzahl von Originalaufnahmen architektonischer und kunstgewerblicher Objekte für das österreichische Museum und für die k. k. Zentralkommission zur Erhaltung der historischen- und Kunstdenkmäler. Im Jahre 1883 wurde Sitte zum Direktor der Staatsgewerbeschule ernannt. Seine Haupttätigkeit entfaltete er aber auf dem Gebiete des Städtebaues; sein Werk über «den Städtebau nach künstlerischen Grundsätzen» wurde epochemachend und in letzter Zeit auch ins Französische und Englische übersetzt. Noch bis kurz vor seinem Tode arbeitete der rastlos tätige Mann an einem Werke, das den Titel «Der Städtebau nach seinen wirtschaftlichen Grundsätzen» führen sollte und hatte gemeinsam mit Theod. Goecke eine Zeitschrift «Der Städtebau» gegründet, deren erste Nummer am 1. Januar 1904 in Berlin erscheinen soll. Zu seinen hervorragenden Arbeiten gehören die Stadterweiterungspläne von Reichenberg, Olmütz und Pflöz. Ausserdem hat er die Mechitaristenkirche in Wien, die innere Stadtpfarrkirche in Temesvar, ein Jagdschloss des Grafen Colloredo-Mansfeld in Zbirow und zahlreiche Zinshäuser, Villen und Schulen ausgeführt. Von seinen schriftstellerischen Arbeiten sei ausser dem bereits genannten Buche über den Städtebau noch eine Reihe Studien genannt, vor allem «Richard Wagner und die deutsche Kunst», «Ueber österreichische Bauern-Majoliken» und «Neue kirchliche Architektur in Oesterreich».

† **U. Hoelzenbein.** Am 14. November 1903 starb in Zürich Urban Hoelzenbein a. Maschinen-Ingenieur der N. O. B. Er war am 1. April 1833 zu Trier geboren; seine fachliche Ausbildung hatte er auf der Gewerbeakademie in Berlin und in englischen Schiffsbau-Anstalten erworben, für die er als Schiffsingenieur auch mehrfach Reisen unternahm. Nach Deutschland zurückgekehrt wurde er Werkführer bei der Saarbrücker Eisenbahn und erhielt im Jahre 1867 einen Ruf als Oberwerkführer der Maschinenwerkstätten der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich. Im Jahre 1875 wurde er zum Maschinenmeister für den Werkstättendienst der Gesellschaft befördert und ihm zugleich die technische Oberaufsicht der Dampfboote der N. O. B. auf dem Zürichsee und Bodensee übertragen. In dieser Stelle, welcher er seine ganze Arbeitskraft widmete, ist Hoelzenbein bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand, am 1. April 1902, mit Erfolg tätig gewesen.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der I. Sitzung im Winterhalbjahr 1903/1904

Mittwoch den 4. November 1903, auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.

Anwesend: 25 Mitglieder.

Nach Verlesen und Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung heisst der Vorsitzende die Anwesenden zum Wiederbeginn der regelmässigen Versammlungen bestens willkommen und spricht die Erwartung aus, dass die Mitglieder sowohl durch ihre Darbietungen in Vorträgen und Referaten u. dergl., wie auch durch einen zahlreichen Besuch der Sitzungen die Arbeit des Vereins auch in diesem Winterhalbjahr zu einer erspriesslichen und befruchtenden werden gestalten helfen.

Nach diesen einleitenden Worten gibt der Präsident sodann einen kurzen Rückblick über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Sitzungen sind im ganzen zehn abgehalten worden, ein Abend wurde der Diskussion über den Entwurf zu einer Norm für armierten Beton und ein zweiter, in Form eines fröhlichen Doktor-Promotionsfestes der Geselligkeit gewidmet. Von den an den Sitzungsabenden gehaltenen Vorträgen entfallen drei auf das Architekturwesen, einer auf Städtehygiene, zwei auf das Maschinenfach und vier auf das Ingenieurwesen. Im weiteren hat der Verein zu handlen des Zentralkomitees des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins einen Entwurf zu einer Norm für armierte Betonbauten ausgearbeitet und dem Regierungsrat des Kantons Zürich anfangs Sommer eine Eingabe für liberalere Handhabung des Baugesetzes eingereicht. Am letzten Septembersonntag wurde eine Exkursion nach dem Kubelwerk bei St. Gallen ausgeführt, deren erfolgreicher Verlauf in hervorragender Weise

der freundlichen Aufnahme seitens der Sektion St. Gallen, ihres Präsidenten, sowie der Betriebsleitung des Kubelwerkes zu verdanken ist.

Sodann gedenkt der Präsident der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Kollegen, namentlich der Herren Architekt *J. Wanner*, Ingenieur *E. Züblin* und Ingenieur *H. Paur*, denen wir treue Erinnerung bewahren wollen.

In Rücksicht auf das 50-jährige Jubiläum des Eidgenössischen Polytechnikums im Jahre 1905 hat der Vorstand im August beschlossen, der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Chur die Abhaltung der nächsten Versammlung in Zürich zu beantragen. Diese Einladung fand in Chur ungeteilte Zustimmung und der Vorsitzende ersucht den Verein, der leider in dieser Angelegenheit vor dem Fest in Chur der Zeit und Umstände wegen nicht mehr begrüsst werden konnte, nachträglich den Vorstandsbeschluss zu sanktionieren.

Namens des Zentralkomitees verdankt Herr Stadtbaumeister Geiser die Einladung, in der Hoffnung, der Verein werde das Vorgehen des Vorstandes gutheissen und die nächste Generalversammlung werde sich den frühern Festen des Schweizerischen Vereins würdig anreihen. Der Uebernahme des Zentralfestes im Jahre 1905 wird hierauf einhellig zugestimmt.

Aus dem Verein sind ausgetreten die Herren Ingenieur A. Schafir und Architekt Oechslin. Zum Eintritt hat sich neu angemeldet Herr Arch. J. E. Fritsch in Zürich III, über dessen Aufnahme in der nächsten Sitzung Beschluss gefasst wird.

Es folgt nun die Neuwahl des Vorstandes. Herr Kuder erklärt seinen Rücktritt als Vorsitzender und schlägt im Namen des Vorstandes dem Verein Herrn Strassenbahndirektor *A. Bertschinger* als Präsidenten für die neue Amtsdauer vor. Gegenvorschläge werden nicht gemacht und Herr Bertschinger wird einstimmig zum Präsidenten gewählt. Herr Ing. von Muralt, der seit 20 Jahren Mitglied des Vorstandes ist, wünscht ebenfalls zurückzutreten und durch eine jüngere Kraft ersetzt zu werden. Nachdem bereits in der Vorstandssitzung vergeblich versucht wurde, Herrn Muralt als ein um den Verein sehr verdientes Mitglied zum weitem Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, wird auf Vorschlag des Vorstandes als Ersatz Herr Architekt *E. Probst* gewählt. Sämtliche übrigen Vorstandsmitglieder werden in globo bestätigt.

Nach Erledigung des Wahlgeschäftes verlangt noch Herr Stadtbaumeister Geiser das Wort und spricht namens des Vereins dem abtretenden Präsidenten für seine umsichtige Geschäftsführung und für seine grossen Bemühungen um den Verein den wohlverdienten Dank aus.

Damit sind die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und es folgt als weiteres Traktandum ein Vortrag des Herrn Ingenieur Schwarzenbach über die Absteckung zweier Tunnels im Kohlengbiet von Heraklea am Schwarzen Meere.

Ueber diese von den Anwesenden mit grossem Interesse entgegengenommenen Mitteilungen des Herrn Schwarzenbach wird im Vereinsorgan ein spezielles Referat erscheinen, worauf hier verwiesen sei.

An der dem Vortrage sich anschliessenden Diskussion beteiligen sich die Herren Ingenieur Waldner, Tobler und Professor Zwicky.

Nach bester Verdankung des Referates schliesst der Vorsitzende um 10 ¹/₄ Uhr die Sitzung. Der Aktuar: *W. D.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Protokoll

der Herbstsitzung des Ausschusses, Sonntag den 8. November 1903, vormittags 10 Uhr, im Werks-Hotel, Gerlafingen.

Anwesend sind: die Herren Bertschinger, Charbonnier, Elskes, Gilli, Guillemin, Gull, Hilgard, Keller, Kilchmann, Mezger, Peter, de Perregaux, Winkler, Rosenmund, Sand, Schneebeil, Zschokke und A. Jegher als Gast, entschuldigt: die Herren Rudio, Gremaud und Wagner.

1. Das Präsidium widmet dem verstorbenen Generalsekretär Herrn Ingenieur Henri Paur, der seit dem Bestehen der Gesellschaft sonst noch nie an einer Sitzung des Ausschusses fehlte, einen warmen Nachruf und ladet die Anwesenden ein, sich zu Ehren desselben zu erheben. Hierauf wird beschlossen, auf dem Grabmal des Herrn Paur im Einvernehmen mit der Familie des Verstorbenen noch eine spezielle Gedenktafel anzubringen. Mit der Ausführung werden die Herren Professor Gull und Architekt Max Guyer betraut und es wird dafür ein entsprechender Kredit erteilt.

2. Das Protokoll der letzten Sitzung ist in der «Schweizerischen Bauzeitung», Bd. XLI, Nr. 24 vom 13. Juni 1903 publiziert. Es wird ohne Verlesung genehmigt und verdankt.